Liberale Muslime beklagen „Dilemma der Distanzierung“

1. August 2016

Berlin (KNA) Der Liberal-Islamische Bund hat die jüngsten Terroranschläge von Islamisten und den Missbrauch von Religion zur Rechtfertigung von Gewalt aufs Schärfste verurteilt. Die Vorsitzende des Bundes, Nushin Atmaca, wies in einer am Freitag in Berlin veröffentlichten Stellungnahme zu-gleich auf das „Dilemma der Distanzierung“ für Muslime hin. Einerseits betone die Distanzierung ge-genüber Extremisten „das Selbstverständliche“, andererseits festige sich damit ein „Diskurs des Misstrauens, der Muslimen grundsätzlich eine Nähe zu extremistischen Auffassungen unterstellt“.

In der Gesellschaft habe sich eine Erwartungshaltung gegenüber islamischen Vereinen und Verbän-den sowie muslimischen Personen des öffentlichen Lebens herausgebildet, „die bei jedem Terrorakt, der in der westlichen Welt verübt wird, eine Distanzierung verlangt“. Diese Erwartung „mag auch da-rin begründet liegen, dass sich einige muslimische Personen ambivalent oder sogar wohlwollend in Bezug auf mörderische Attentate geäußert haben“.

Der Liberal-Islamisch Bund vertrete jedoch die Auffassung, „dass es nicht erklärungswürdig, sondern selbstverständlich ist, dass Muslime keine radikalen Ansichten vertreten“. Er erkenne aber gleichzei-tig an, „dass es in unseren religiösen Texten Passagen gibt, die – wortwörtlich verstanden – Anders-gläubige abwerten und zur Gewalt aufrufen“. Der Umgang mit diesen Stellen werde und sollte wei-terhin innerhalb der muslimischen Gemeinschaft thematisiert werden.

(KNA – qkrmt-89-00082)

Stand: 27. November 2026